

zum 29.10.2024

Begrüßung zur Feier der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Dagmar Feldmann

Liebe Frau Feldmann, liebe Gäste von Frau Feldmann,
ich darf Sie im Namen des Hauses herzlich willkommen heißen.

Um zu sehen, wer hier heute alles zusammengekommen ist, möchte ich
bestimmte Gruppen nennen, und Sie stehen auf, wenn Sie zu einer Gruppe
dazugehören.

Wir begrüßen zunächst die FAMILIE von Dagmar Feldmann.

Wir begrüßen alle, die auf der HEGGE wohnen oder arbeiten oder sich für die
HEGGE engagieren.

Wir begrüßen die Abordnung der ERD-Charta- Initiative.

Wir begrüßen alle, die aus dem IRAK stammen.

Wir begrüßen die Vertretung der Katholischen Landvolkbewegung (KLB).

Wir begrüßen alle, die MADAGASKAR ihre Heimat nennen.

Wir begrüßen die Vertreter der POLITIK, nämlich den Warburger Bürgermeister
Tobias Scherf, unseren Landrat Michael Stickeln sowie den Ortsbürgermeister
von Bonenburg, Gerd Rose.

Wir begrüßen die Vertreter der PRESSE.

Wir begrüßen die Freunde, Förderer und Mitglieder des Vereins SANTATRA.

Wir begrüßen die Mitglieder der SEKUNDARSCHULE Warburg-Borgentreich.

Wir begrüßen die Vertreterin des TEAMS WELTKIRCHE des Erzbistums
Paderborn.

Wir begrüßen die Vertreterinnen der LANDFRAUEN im Kreisverband Höxter-
Warburg.

Wir begrüßen ALLE DIE, DIE SICH KEINER DIESER GRUPPEN ZUORDNEN
KÖNNEN, eine Gewürzverkäuferin, die Initiatorin der Auszeichnung, die heute
verliehen wird, die Vertreterin des Heilpädagogischen Zentrums Warburg
(HPZ).

Seien Sie alle von Herzen begrüßt zu diesem schönen Fest!

Es ist ein Fest, an dem wir nicht etwas feiern, das turnusgemäß alle Jahre
wiederkehrt, wie ein Geburtstag oder ein Jubiläum.

Nein, wir feiern heute, was unsere Gesellschaft in freier Selbstbestimmung als
wertvoll, als kostbar, ja lebenswichtig für ihr eigenes Dasein erachtet:

Nämlich **ehrenamtliches Engagement** jenseits pekuniärer Interessen.

Alle, die wir hier versammelt sind, begrüßen, bejahen und unterstützen die
Entscheidung des Bundespräsidenten, diesen besonderen ehrenamtlichen
Einsatz mit dem Verdienstkreuz auszuzeichnen.

Bekanntlich lebt unser Staat von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann. Er ist also darauf angewiesen, dass seine Bürgerinnen und Bürger mit Lust, Freude und in freier Selbstbestimmung Aktivitäten entwickeln, die das Ganze zusammenhalten. Er ist auf gemeinwohlorientierte Initiativen angewiesen, auf Kräfte, die angesichts vieler auseinanderstrebender Kräfte in einer pluralistischen Gesellschaft (ein Pluralismus, der ausdrücklich gewollt ist) den Zusammenhalt stärken.

Nun ist es mittlerweile so – und wir alle wissen es – dass dieses Konstrukt gefährdet ist.

Die Soziologen konstatieren für unsere Gesellschaft eine nachlassende Solidarität, die mit einer zunehmenden Vereinsamung einhergeht.

Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) spricht von Einsamkeit als der „Pandemie des 21. Jahrhunderts“.

Dabei besonders erschreckend: Es gibt einen hohen Anteil unter Jugendlichen, die sich einsam fühlen. Und zugleich einen hohen Anteil an Jugendlichen, die die Demokratie nicht mehr für die beste Staatsform halten und nicht glauben, dass die Politik die Herausforderungen der Zukunft meistert.

Dieser Befund wurde jetzt/jüngst bestätigt durch den hohen AFD-Jungwähleranteil bei den Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg.

Wie sagte schon Hannah Arendt? „Einsamkeit macht anfällig für autoritäre Angebote“. Einsamkeit, Isolation und das Fehlen enger Beziehungen waren bereits Wegbereiter des Nationalsozialismus (Wurmb-Seibel 2024:17).

Was kann denn schon der Einzelne tun, um dem kollektiven Gefühl von Entfremdung etwas entgegenzusetzen?

Was kann denn schon der Einzelne tun angesichts großer Probleme in unserem Land und in unserer Welt?

Auf diese fatalistische Frage gibt m.E. Dagmar Feldmann mit ihrem Leben und ihrem Engagement einen bunten Strauß an möglichen Antworten – und sie zeigt, **WIE VIEL der/die Einzelne tun kann!**

Jede und jeder hier im Raum kennt mindestens ein Projekt, das Dagmar Feldmann mit Herzblut vorantreibt.

Dagmar Feldmann leistet mit ihrem umfassenden, beherzten Engagement einen bemerkenswerten Beitrag zur Stabilisierung unserer Gesellschaft, indem sie Brücken baut zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur, zwischen alten (Konsum-)Gewohnheiten und den neuen Erfordernissen aufgrund des Klimawandels, zwischen Tradition und neuen Formen des Zusammenlebens.

Der Journalist und WDR-Moderator Jürgen Wiebicke empfiehlt in seinen „10 Regeln für Demokratie-Retter“ zuallererst: „Liebe deine Stadt“ und – in Spannung dazu - „Mache dir die Welt zum Dorf“. Dagmar Feldmann tut genau das: Sie liebt ihre Stadt Warburg, ihren Kreis Höxter und ist zugleich in der weiten Welt „zuhause“, indem sie ein freundschaftliches Netzwerk mit Menschen in Madagaskar, Syrien, Irak, Namibia, Afghanistan etabliert hat, an dem sie immer noch weiter baut, und das auch in Zukunft noch viele gute Früchte tragen wird.

Symbol und Träger einer bürgerschaftlichen Zivilgesellschaft ist **das Ehrenamt**. **Im Ehrenamt findet die freiheitlich-demokratische Gesellschaft zu sich selbst** verwirklicht sie sich selbst, indem sie jenseits von staatlichem oder kirchlichem Reglement genau das umsetzt, feiert und genießt, das da heißt: Menschenfreundlichkeit, Güte, Großmut, Gastfreundschaft, Lob der Gemeinschaft, Anerkennung der Rechte und Freiheiten jedes Menschen, ohne Unterschied nach Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, nationaler oder sozialer Herkunft.

Als ich hörte, dass Dagmar Feldmann das Bundesverdienstkreuz erhalten soll, konnte ich diese Entscheidung unseres Bundespräsidenten aus tiefstem Herzen bejahen.

Unser Land kann dankbar und stolz sein, dass in seiner Mitte Menschen wie Dagmar Feldmann leben, die sich immer wieder neu aus freiem Entschluss und ohne finanzielle Vergütung für das Gemeinwohl engagieren.

Andererseits habe ich mich gefragt: Wofür bekommt sie diese Ehrung denn eigentlich?

- Für die Partnerschaft mit Menschen in Madagaskar?
Für ihre Fähigkeit, Netzwerke zu schaffen – auch über Kontinente hinweg?
- Für ihren Einsatz für Geflüchtete? Für ihr hilfreiches Dasein für andere, für die Verständigung mit Fremden?
- Für ihren Einsatz für Nachhaltigkeit, für intakte Ökosysteme, Erhaltung der Artenvielfalt, Gemeinwohl, Demokratie, Gerechtigkeit, Teilhabe und Gewaltfreiheit – kurz: für ihren Einsatz als Erd-Charta-Botschafterin?

Wofür bekommt Frau Feldmann die Auszeichnung?

Für eines dieser Engagements – oder für alles zusammen?

Ich bin sicher, dass uns dazu unser Landrat aufklären wird und überlasse Ihnen dazu nun gern das Mikro!